

Kopfschüsse

Wer PISA nicht versteht, muss mit RÜTLI rechnen

von Günther Schmidt-Falck

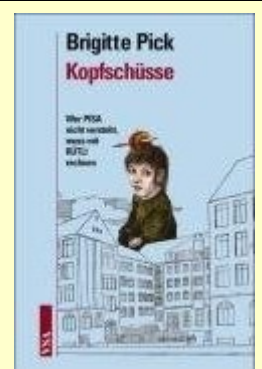
Der Untertitel des Buches „Kopfschüsse“ von Brigitte Pick „sortiert“ - oder sollte ich besser sagen „selektiert“ - die Leser in PISA-Jubler und -Versteher. Für Lederhosen-Jodler aus Bayern ist nach PISA alles in Ordnung. Ausselektierte Hauptschüler würden ja auch ganz gut ins Ghetto passen. Die zukünftige lohnabhängige Facharbeiterschaft habe mit „diesen“ Typen nichts mehr zu tun und könne sich in Ruhe auf die Mittlere Reife vorbereiten. Es ist zwar ausgesprochen peinlich, dass das überwiegend sozial Schwache sind, und selbst Beckstein setzt in Talkshows bei diesem Themas sein intelligent-be-sorgtes Gesicht auf.

In Berlin setzte das Rütli-Kollegium am 28.2.2006 einen Brandbrief in die Welt. Sie beklagten sich über die Zustände in den Klassen und darüber, dass sie von der politischen Klasse verlassen wurden. „Wenn wir uns die Entwicklung unserer Schule in den letzten Jahren ansehen, so müssen wir feststellen, dass die Hauptschule am Ende der Sackgasse angekommen ist und es keine Wendemöglichkeit mehr gibt.“

Brigitte Pick

Kopfschüsse
*Wer PISA nicht versteht,
muss mit RÜTLI rechnen*

*Hamburg 2007, VSA-Verlag
broschiert, 182 S., 14,80 €
ISBN: 3-89965-222-2*



Die Öffentlichkeit stürzte sich drauf, vor allen Dingen natürlich die Presse. Hauptschule – mit dem Wort läuft einem seit dem Rütli-Brandbrief eine Art Gänsehaut über den Rücken. Das ist eine Art Gebäude, an dem man lieber auf der gegenüberliegenden Straßenseite vorbeigeht.


Brigitte Pick gehört nicht zu dieser Sorte von Menschen. 36 Jahre lang war sie Hauptschullehrerin, seit 1970 an der Rütli-Schule in Berlin-Neukölln. 1983 wurde sie dort Rektorin. 2005 schied sie aus gesundheitlichen Gründen aus dem Schuldienst aus. Sie hat Szenen und Momentaufnahmen, Kulturanalysen und biografische Daten aus ihrer Schule und von ihren SchülerInnen zusammengetragen. Eine Insiderin – nicht eine, die nur das sieht, was sie sehen möchte, sondern eine, die das Wesen der Schule, der Lehrkräfte und der SchülerInnen erfasst hat. Sie konnte sich auf ihr Klientel zentrieren. Zur Einstimmung einige Zitate, die mehr sagen als die sonstigen Bewertungen eines Buches – Zitate über KollegInnen, SchülerInnen und das System:

★ „Ausgrenzen, stigmatisieren, diffamieren, *die anderen sind schuld, das habe ich nicht zu verantworten, das müssen »die da oben machen.«* So reden und so handeln sie – hilflos, heillos, ratlos! Leere Lehrer.“ (S. 37)

★ „Die Lebenswelt der Mädchen und Jungen aber ist so beladen mit Konflikten, derartig verstellt durch Alltagsschwierigkeiten, dass der Kopf für andere Dinge selten frei ist. Was ein Lehrer sich vorstellt, spielt in ihrem Leben gar keine Rolle.“ (S. 40)

★ „Die Migranten und ihre Kinder sind uns fremd geblieben. Da wir uns nicht nähergekommen sind, sind sie in eine eigene Welt abgetaucht.“ (S. 42)

- ★ „Sie wollen Respekt, Wahrnehmung, sie sind süchtig nach Identität. Sie wollen Individuen sein, gleichen einander aber mehr und mehr. Jugendliche wollen als »Einwandererkinder« zu erkennen sein. Auch im Winter tragen sie am liebsten weiße Hosen, dazu die jeweils angesagten Jacken.“ (S. 69)
- ★ „In den ersten Jahren hat man es mit Kindern zu tun, die gerne lernen. Fangen die Probleme an, wie aggressives Verhalten, wandern diese Kinder von Klasse zu Klasse und später von Schule zu Schule, bis sie diese verweigern. Es ist erschreckend, wie sich Lebensgeschichten junger Menschen und Kinder wiederholen und die Schule versagt. Sie fühlt sich für das Schwierige nicht zuständig und will weiter selektieren. Weg mit dem Mob, einsperren, in geschlossene Heime.“ (S. 91)
- ★ „Lehrer brauchten Kraft und Zeit, um sich neuen Herausforderungen stellen zu können, sich zu bilden und Abstand zu gewinnen. Stattdessen müssen sie ohnmächtig hinnehmen, dass ihre Stundenzahl erhöht wird, ...“ (S. 47)

Leute wie Brigitte Pick sind vermutlich in Schul- und Kultusbürokratien ungern gesehen und gefürchtet. Sie bringt es nämlich erfreulicherweise auf den Punkt. Wer Hauptschule verstehen will, muss dieses Buch lesen. 

Über den Autor:

Günther Schmidt-Falck ist Hauptschullehrer und arbeitet in eigener Praxis als Fortbildner, personenzentrierter Coach und Konfliktberater. Er ist Mitglied der Auswege-Redaktion.